



Turbulenter Dialog zwischen dem Patienten Dr. Wuschnik (Manfred Demmer, r.) und dem Rentner Fritz Sommerfeld (Günther Fiechtl) BILD: CRM

## Den Wahnsinn gibt es auf Rezept

**THEATER** Der Dilettantenverein Neuhonrath weiß, dass Lachen gesund ist

VON MICHAEL CRAMER

**Lohmar.** Der anwesende Sanitäter brauchte niemanden zu reanimieren, weil er sich tot gelacht hatte – aber fast wäre es vielfach dazu gekommen. Renate Pfau, die Vorsitzende des Dilettantenvereins Neuhonrath und auf der Bühne zickige wie geschäftstüchtige Arztgattin, hatte mit Tanja Büscher eine herrliche Komödie um die Gesundheitsreform, Privatversicherte und Kasernenpatienten, um Bargeld für Medikamentenversuche, „arme“ Ärzte mit Faible für die Südsee sowie einem Ferienhaus auf Mallorca inszeniert. Darum nämlich geht es im Stück „Gute Besserung“ von Bernd Gomboldt.

Aber auch Patienten, die sich vor der Praxisgebühr drücken wollen und trotzdem von Doktor Klaus Sommer eine Behandlung fordern, werden pointiert durch

den Kakao gezogen. So bietet der Elektriker Horst Klein dem Doktor etwa an, neue Steckdosen einzubauen. Und das für zehn Euro pro Stück – hochaktuelle Themen also, die viel Wahres enthalten und in der köstlichen wie aberwitzigen Komödie niemals unter die Gürtellinie gehen. Der altehrwürdige Theaterverein blickt auf 111 Jahre Tradition zurück. Sein Spielort, die Baacher Bühne, ist deutlich älter. Sie steht dem Verein für eine symbolische Miete zur Verfügung (wir berichteten).

Nicht alt sind aber die Akteure auf der Bühne, die mit großer Spielfreude im Empfangszimmer einer ländlichen Arztpraxis mit angeschlossenem Massage-raum einen Mikrokosmos der Beziehungen mit Leben füllen, etwa Marion Kron-Kemmerling in der Rolle der dragonerhaften Arzthelferin Sonja. Unterstützung erfährt sie durch den türkischen

Hausmeister Erkan (Björn Hochschulz), der sich mit entblößter Brust den Damen in die Arme wirft und alles und jedem am liebsten einen Heckspoiler verpasst. Prachtvoll auch Dr. Wuschnik (Manfred Demmer), ein privatversicherter Beamter, der ständig von seiner Mutter gerufen wird und der versehentlich zu viel „Sexolin“ einnimmt und vollends durchdreht – Applaus mitten in der Szene, wie so oft.

### Alles wird gut

Natürlich geht zum Schluss alles gut aus, wie es sich für einen Schwank gehört. Die schwangere Katrin (Victoria Keller) bekommt ihren Malermeister Markus (Andrew Klug), der zwischenzeitlich als Masseuse mit Stachelbeerbeinen Dr. Wuschnik durchgeknetet, und die einsame Witwe Lena, die zur Kastration

ihres Katers irrtümlich in der Arztpraxis gelandet ist, den rüstigen Rentner Fritz (Günther Fiechtl). Die vollbusige Eleonore (Anika Kudraß) lässt sich lüstem von Dr. Sommer (Thomas Zirngibl) abtasten – wunderbar das Schattenspiel auf Vorhängen der Massagepraxis – und schwärmt für den schmierigen Pharmavertreter Paul Pille (Friedhelm Knipp), der aber lieber mit „Mon Chéri“-Packungen um sich wirft.

Alle Charaktere sind treffend besetzt in entzückend überspitzten Szenen mit liebevollen Details, die zum Schmunzeln, meist aber zum Lachen anregen, ohne einen Moment Leerlauf. Es gibt noch viele Aufführungen, ein Besuch sei wärmstens empfohlen.

[www.ksta.de/rsa-bilder](http://www.ksta.de/rsa-bilder)

Mehr zum Dilettantenverein gibt es im Internet unter [www.ksta.de/rsa-spielorte](http://www.ksta.de/rsa-spielorte)